

Lodewick, Klaus:

TestDaF-Training Neu. Vorbereitung auf den Test Deutsch als Fremdsprache. Text- und Übungsbuch. Göttingen: Fabbouda, 2005. – ISBN 3-930861-50-X. 144 Seiten, € 16,35; **Tips und Lösungen.** – ISBN 3-930861-51-8. 40 Seiten, € 9,25; **2 CDs zu den Hörtexten und zur mündlichen Prüfung.** – ISBN 3-930861-52-6. € 15,95

(Tibor Vigh, Szeged / Ungarn)

Der *Test Deutsch als Fremdsprache* (TestDaF) ist eine zentrale, standardisierte Prüfung, die sich an ausländische Studienbewerber richtet, die ein Studium in Deutschland beginnen und ihre Sprachkenntnisse nachweisen wollen. Die Themen der einzelnen Prüfungsteile orientieren sich einerseits an dem studienbezogenen Alltag, andererseits an fächerübergreifenden allgemein wissenschaftlichen Themen. Obwohl die Prüfung keine Fachkenntnisse voraussetzt, brauchen die Kandidaten eine gezielte Vorbereitung sowohl auf den Umgang mit wissenschaftssprachlichen Texten, die sich, von Fachleuten geschrieben, an ein nicht-wissenschaftliches Lesepublikum wenden, als auch auf die schriftliche und mündliche Bewältigung der in diesem Kontext relevanten Sprachhandlungen.

Am Anfang möchte ich kurz einen Überblick über das Trainingsmaterial geben. Es hat drei Bestandteile: ein Text- und Übungsbuch, ein Buch, das sowohl Tips zum *TestDaF* als auch Lösungen der einzelnen Aufgaben und auch die Transkripte enthält, und 2 CDs. Die eine beinhaltet die Hörtexte zum Hörverstehen und die andere die Beispiellösungen zum mündlichen Ausdruck und die Modelltestaufgaben.

Das Text- und Übungsbuch besteht aus vier Teilen: aus einem Anleitungsteil, einem Übungs- und Trainingsteil und

einem kompletten Modelltest. Das Ziel des Anleitungsteils ist es, mit Hilfe von konkreten Beispielaufgaben zuerst die Aufgabenstellung zu kommentieren und zu erklären. Dann werden »Lösungswege« angegeben, die an die einzelnen vorgeschlagenen Schritte heranzuführen. Diesen Teil ergänzt das andere Buch, in dem allgemeine Hinweise und Tips zu den rezeptiven Fertigkeiten und zum mündlichen Ausdruck gegeben werden. Der Übungsteil aller Subtests enthält jeweils zwei oder drei Testbeispiele, deren Hauptziel es ist, den im Anleitungsteil vorgeschlagenen Lösungsweg zu erproben. Hier werden aber auch zusätzliche Vorbereitungs- und Übungsaufgaben einerseits dazu angeboten, wie man zum Beispiel beim Lesen die Schlüsselwörter finden und markieren, beim Hören richtig Notizen machen kann, und andererseits dazu, welche typischen Fehler im Lösungsprozess vorkommen können und wie man diese vermeiden kann. Bei den produktiven Fertigkeiten gibt der Übungsteil zahlreiche Beispiele und Redemittel. Das an diesen Teil direkt angeschlossene Training enthält Tests zu allen Prüfungsteilen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Hier können die Kandidaten ein differenziertes Bild über ihre Fortschritte erhalten. Darauf folgt ein kompletter Modelltest, mit dem sie eine Testsituation simulieren und sich entscheiden können, ob ihre Sprachkenntnisse dem erwünschten *TestDaF*-Niveau (TDN) entsprechen. Diese innere Struktur ermöglicht eine vielfältige Anwendung des Trainingsmaterials. Zum einen kann es in einem Vorbereitungskurs bearbeitet werden, zum anderen dient es auch zum Selbstlernen. Das Material kann aber auch von denjenigen benutzt werden, die kurz vor der Prüfung stehen und sich schnell vorbereiten möchten.

Das Trainingsmaterial berücksichtigt die ab Juni 2005 geltenden Veränderungen beim *TestDaF*, die vor allem das Aufgabenformat, die Bewertungskriterien und das Bewertungsverfahren des mündlichen Ausdrucks betreffen. In dieser Prüfung werden den Kandidaten eine Reihe unterschiedlicher kommunikativer Situationen vorgespielt, auf die sie reagieren sollen. Diese Prüfungsart wird auch als »Simulated Oral Proficiency Interview« (SOPI) bezeichnet, das ein Performanztest im schwachen Sinne (oder semidirekter Test) ist, bei dessen Bewertung die vom Kandidaten gezeigte sprachliche Leistung im Vordergrund steht. Durch die Standardisierung des Inputtextes und durch die zentrale Bewertung kann eine hohe Objektivität und Reliabilität gesichert werden, und weil sich die Situationen am zukünftigen Leben eines Studenten orientieren, ist die prädiktive Validität auch hoch. Was bedeutet aber diese Prüfungsweise für die Vorbereitung, und wie können die Kandidaten auf dieses Interview vorbereitet werden? Diese Frage ist deswegen wichtig, weil die Kandidaten keine Reaktionen auf ihre Äußerungen bekommen, außerdem brauchen sie eine sehr schnelle Umstellung auf die nächste Aufgabe, deren Schwierigkeitsgrad erhöht wird. Das Trainingsmaterial macht bei der Vorbereitung vor allem auf zwei wichtige Elemente aufmerksam: einerseits auf die genaue Entscheidung zum sprachlichen Register, d.h. ob die Situation formell oder informell ist; andererseits auf die effektive Verwendung der Vorbereitungszeit, also auf die stichwortartige Strukturierung der Antwort durch Notizen, Fragestellungen, durch Sammeln von Argumenten und durch Gliederung von Stellungnahmen. Zu dem Anleitungsteil gibt es auf der CD Modell-Lösungen und im Buch finden sich Aufgaben, mit denen die Kandidaten eine

Rückmeldung darüber bekommen können, wie gut sie diesen Prüfungsteil beherrschen. Außerdem werden die Bewertungskriterien, Hinweise zum Selbstlernen und zur Selbstbewertung angegeben.

Bei der Beurteilung eines Trainingsmaterials muß man die Frage stellen: Welche Wirkung hat es auf den Lernprozeß? Bei diesem Vorbereitungsmaterial auf den *TestDaF* kann mit einem positiven Washback-Effekt gerechnet werden. Das Hauptziel dieses Materials ist nämlich nicht nur die reine Einübung von Lösungsstrategien der einzelnen Aufgabentypen, sondern es werden auch Strategien vermittelt, die dazu dienen, daß die Kandidaten bei ihrem zukünftigen Studium zum Beispiel in einem wissenschaftlichen Text ihres Fachgebietes wesentliche Hauptinformationen finden und explizite Stellungnahmen und Meinungen verstehen bzw. selbst formulieren können. Außerdem können sie Strategien lernen, wie sie während einer Vorlesung effektiv Notizen machen können und wie sie z.B. eine Seminararbeit aufbauen können, worauf sie sprachlich bei der wissenschaftlichen Argumentation achten sollen. Durch die Vorbereitung auf die mündliche Prüfung werden sie in den für diesen Kontext relevanten Sprachsituationen handlungsfähig (wie zum Beispiel Informationen einholen, Stellung nehmen, Alternativen abwägen, Rat geben und begründen). Aus diesem Grund halte ich den gut durchdachten und didaktisierten Anleitungsteil für besonders nützlich und hilfreich.

Im Vorbereitungsmaterial sind noch viele Vorschläge und Tips zu finden, so empfehle ich es jedem, der ein Studium an einer deutschen Universität beginnen, den *TestDaF* mit Erfolg bestehen möchte. Außerdem kann ich die Verwendung dieses Trainingsmaterials auch Kursleiter-

rInnen vorschlagen, weil sie die TeilnehmerInnen damit nicht nur auf die Prüfung, sondern auch auf das zukünftige Studium ihrer KursteilnehmerInnen vorbereiten können.

Lohde, Michael:

Wortbildung des modernen Deutschen. Ein Lehr- und Übungsbuch. Tübingen: Narr, 2006 (Narr Studienbücher). – ISBN 3-8233-6211-9. 352 Seiten, € 22,90

(*Uwe Durst, Erlangen-Nürnberg*)

Die Wortbildung ist in der deutschen Sprache ein höchst produktives Mittel zur Erweiterung des Wortschatzes. Sie ist deshalb auch ein wichtiger Bestandteil des DaF-Unterrichts von der Grundstufe an und Gegenstand aller gängigen DaF-Lehrwerke. Auch die Germanistische Linguistik hat sich in den letzten zehn Jahren verstärkt diesem Thema zugewandt. An grundlegenden und einführenden Büchern zur deutschen Wortbildung mangelt es daher derzeit nicht (vgl. Fleischer/Barz 1995, Eichinger 2000, Naumann 2000, Motsch 2004, Altmann/Kemmerling 2005, Donalies 2005, Erben 2006).

Das neue Buch von Lohde versteht sich als Lehr- und Übungsbuch, aber auch als Nachschlagewerk, das sich »vorrangig an fortgeschrittene Deutschlerner und Studierende der Germanistik, aber auch an Lehrer der deutschen Sprache [wendet]« (Vorwort). Es will also eine Brücke schlagen zwischen den für den fortgeschrittenen DaF-Unterricht angelegten Unterrichtswerken einerseits und der für fremd- und muttersprachliche Germanistikstudierende konzipierten Fachliteratur andererseits.

Bei einem so umfangreichen Thema wie der Wortbildung ist ein solcher Spagat freilich nur zu meistern, wenn theoretische

Diskussionen in den Hintergrund gestellt werden. Der Autor verwendet die bekannte Terminologie und orientiert sich an den gängigen Wortbildungstypen. Vorbild ist insbesondere der Klassiker von Fleischer/Barz (1995): Auf eine einführende Erläuterung der Grundlagen der deutschen Morphologie und der Motiviertheit in Wortbildungen (Kapitel 1) folgt zunächst eine allgemeine Beschreibung der deutschen Wortbildungstypen (Kap. 2). Ausführlich werden dann im Hauptteil des Buches (63–297) die verschiedenen Wortbildungsmuster bei Substantiven, Adjektiven, Verben und Adverbien dargestellt (Kap. 3–6). Bei diesen vier Wortarten werden vor allem die Wortbildungstypen Komposition und Derivation behandelt. Die heimischen Derivationsaffixe erhalten jeweils ein eigenes Unterkapitel, in dem sie hinsichtlich der mit ihnen kombinierbaren Derivationsbasen und der daraus resultierenden semantischen Muster beschrieben werden.

Wer neue theoretische Erkenntnisse oder Ansätze zu einer neuen Kategorisierung erwartet, wird daher enttäuscht. In Anlehnung an Fleischer/Barz (1995) werden z. B. die Wortbildungselemente *-werk* und *-wesen* als Suffixe behandelt, während die ebenfalls reihenbildenden Elemente *-gut*, *-stelle* und *-zeug* als Kompositionsglieder betrachtet werden, da sie sich »noch nicht hinreichend von der Bedeutung der frei existierenden Substantive *Gut*, *Stelle* und *Zeug* gelöst haben« (112). Demnach wäre beispielsweise das Wort *Fahrzeug* als Zusammensetzung (Komposition), das Wort *Regelwerk* hingegen als Ableitung (Suffixderivation) zu beschreiben. Das kann man freilich auch anders sehen. Denn ein *Regelwerk* ist ja tatsächlich ein ›Werk, das Regeln enthält‹. Aber ist ein *Fahrzeug* wirklich ein ›Zeug zum Fahren‹? – Für den Übergang vom freien Wort zum